



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

STIMMEN ZUM PROGRAMM

„Kindern sollen alle Chancen im Leben offen stehen. Wir Erwachsene können dazu beitragen, dass aus den Chancen gute Bildungswege werden.“

Manuela Schwesig, ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



„Elternbegleiter mildern soziale Ungleichheiten und unterstützen frühkindliche Entwicklung. Familien, die Kontakt zu Elternbegleitern haben, nutzen insgesamt mehr Angebote zur Förderung und Bildung ihrer Kinder. Für armutsgefährdete Familien erwies sich das Programm als besonders geeignet. Die Zusammenarbeit wissen Eltern sehr wohl zu schätzen und betrachten das Verhältnis zu den Fachkräften als „vertrauensvoll“. Elternbegleiter tragen dazu bei, Ängste zu reduzieren und Mut zu machen.“

Prof. Dr. Mark Stemmler vom Lehrstuhl für psychologische Diagnostik, Methodenlehre und Rechtspsychologie an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), der das Bundesprogramm Elternchance ist Kinderchance zusammen mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) von 2012 bis 2014 wissenschaftlich evaluiert hat.



„Der Wunsch nach klaren und einfachen Antworten oder schnellen Lösungen ist menschlich. Theorien für ein gelingendes Leben gibt es jedoch nicht. Und mehr Wissen führt nicht automatisch zu einer Stärkung der Persönlichkeit. Das Zusammenleben mit Kindern ist ein gemeinsamer Lebens- und Entwicklungsweg. Dabei geraten Eltern, wie andere Menschen auch, in Situationen, in denen sie alleine keine Antworten oder Lösungen mehr finden. Elternbegleiter*innen lassen sich in diesem Prozess wirklich auf die Eltern ein. Denn über die Beziehung kann Begegnung und damit etwas Neues entstehen. Erfahrungswissen und Expertenwissen ergänzen sich gleichrangig.“

Johannes Schopp
Dialogbegleiter und Dozent



„Da, wo ein Klima von Vertrauen, Respekt und Achtsamkeit besteht, öffnen sich die Menschen, zeigen etwas von sich und lassen sich berühren. So habe ich es immer wieder erlebt. Wenn sich Eltern sozial geborgen fühlen, lassen sie sich ein.“

Oda Bakuhn
Dozentin



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

„Der Fokus auf Familien muss zu einem Querschnittsthema in jeder Kindertageseinrichtung werden und gehört nicht nur in besondere Trainingsprogramme für Eltern oder den klassischen Elternabend. Eltern sollten eingeladen werden, ihre individuelle lebensweltliche Perspektive in eine Kita oder ein Familienzentrum einzubringen. Mit Eltern, die sich wahrgenommen fühlen und mit der Einrichtung identifizieren, können entwicklungsfördernde Bildungs- und Erziehungspartnerschaften entstehen.“

Prof. Sigrid Tschöpe-Scheffler
wissenschaftliche Begleitung des Trägerkonsortiums,
Professorin an der Technischen Hochschule Köln,
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Institut
für Kindheit, Jugend und Familie



„Eltern treffen auf Elternbegleiter*innen, die ihnen zeigen, wie sie lernen können, sich selbst zu vertrauen und ihre eigenen Stärken wieder zu entdecken.“

Sahibe Yoici
Dozentin



„Als meine Tochter vor zwei Jahren in den Kindergarten kam, hörte ich dort vom Sprachcafé, das eine Elternbegleiterin initiiert hatte. Ich habe damals schon einen Deutsch-Kurs besucht, aber ich hatte wenig Kontakt zu anderen. Einen Mittwoch bin ich dann mit meinem kleinen Sohn hingegangen. Es waren viele Mütter, aber auch ein Vater mit ihren kleinen Kindern da. Sie kamen aus China, England, Kongo, Senegal, Äthiopien, Polen, Mazedonien, Italien... Mein Sohn fand Freunde und ich auch. Wir sprachen über vieles mit unserem frisch gelernten Deutsch, bei Kaffee und Keksen. Es wurde für mich immer leichter, die richtigen Worte zu finden. Man kann nicht nur Deutsch sprechen ohne Stress vor Fehlern, sondern man lernt auch viel von den anderen. Im Advent haben wir zusammen Plätzchen gebacken, was für einige Mütter ganz neu war. Ich habe einen tollen neuen Deutschkurs gefunden und vor zwei Monaten auch einen Job. Es ist schön, dieses Treffen zu haben.“

Mutter, 32, aus Polen über ihre Erfahrungen mit dem Sprachcafé im ASG-Familientreff Rath

„Elternbegleitung will Eltern nicht bevormunden. Ihren Auftrag und ihre Aufgaben formulieren die Eltern, denn sie wissen am besten, was sie für ihre Familie brauchen. Dann brauchen sie Elternbegleiter*innen, die ein offenes Ohr für die Belange der Familien haben und Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“

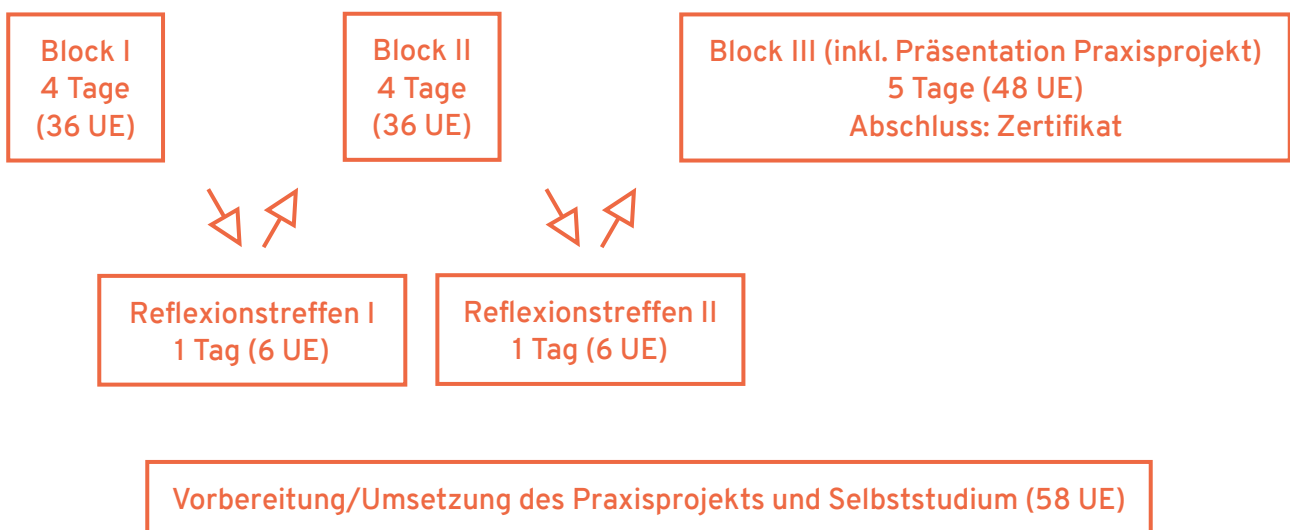
Frank Dandyk
Dozent





INHALTLICHER UND ZEITLICHER AUFBAU DER WEITERQUALIFIZIERUNG

Die inhaltlichen Module verteilen sich durchgehend auf drei Weiterqualifizierungsblöcke. Diese (Block I bis Block III) werden bundesweit in Tagungshäusern mit Übernachtung in Einzelzimmern sowie Vollverpflegung angeboten und von jeweils zwei Dozent*innen geleitet. Zwischen Block I und Block II liegen ca. 6-8 Wochen, zwischen Block II und Block III mindestens 2 Monate.



Insgesamt 190 Unterrichtseinheiten (UE) je 45 Minuten

Modul 1

Bildung im Kindesalter

- Voraussetzung von Bildungsprozessen
- Bildung im Alltag/Bildungsbereiche in der Kindheit
- Bildungsübergänge
- Ungleiche Bildungschancen
- Bildungsinstitutionen/Bildungssysteme





Modul 2

Fallverstehen und Elternbegleitung

- Theorie zu Beratung und Kommunikation
- Rolle und Haltung der Elternbegleiter*innen
- Wirksame Elternberatung
- Vernetzte Elternarbeit
- Reflexion, Präsentation und Vernetzung



Modul 3

Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen



- Lebenslagen und Lebenswelten von Familien sowie Wandel der partnerschaftlichen Arbeitsteilung
- Kindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung
- Erziehungsalltag und handlungsorientierte Hilfen

Praxisprojekt

Entwicklung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines konkreten Projektes im Arbeitsumfeld der Kursteilnehmer*innen.

Teilnahmevoraussetzung

Die Weiterqualifizierung richtet sich an haupt- und nebenamtliche Fachkräfte, die mit Familien zusammenarbeiten.

Präsentation

Das selbst entwickelte und umgesetzte Praxisprojekt wird am Schluss des dritten Blocks präsentiert und ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Weiterqualifizierung.

Reflexionstreffen

Die Reflexionstreffen finden in selbstorganisierten, regionalen Kleingruppen statt und dienen u.a. der gegenseitigen fachlichen Unterstützung bei der Umsetzung der Praxisprojekte.

Abschluss

Zertifikat

Informationen und Kurstermine

Weitere Informationen sowie die aktuellen Kurstermine und -orte finden Sie auf unserer Homepage: www.konsortium-elternchance.de



DAS BESONDERE AN ELTERNCHANCE II

DIALOG ÖFFNET RÄUME

Interview mit Andreas Zieske, Sprecher des Konsortiums Elternchance

Was will das Programm Elternchance II ?

Andreas Zieske: Das Grundanliegen ist, Eltern zu stärken, sich für die Bildungsverläufe ihrer Kinder kompetent einzusetzen. Gerade in Bildungsübergängen brauchen Kinder eine aktive Begleitung. Manchmal sind Eltern damit überfordert, insbesondere diejenigen, die wenig eigene positive Bildungserfahrungen haben. Hier setzt unser Programm an: Wir bilden Elternbegleiter*innen aus, die Familien unterstützen.

An wen richtet sich Elternchance II?

Zieske: Zielgruppe sind alle Fachkräfte, die mit Familien zusammenarbeiten. Deren Angebote richten sich dann grundsätzlich an alle Familien. Dabei stehen dann häufig auch Familien in benachteiligten Lebenslagen und jene mit Migrations- oder Fluchthintergrund im Fokus der Projekte.

Was ist das Besondere?

Zieske: Die Ansprache. Mütter und Väter haben oft das Gefühl, von Fachkräften nicht wertgeschätzt zu werden. Das Interessante dabei: Umgekehrt geht es dem pädagogischen Personal genauso. So kommt es zu Missverständnissen, Konfrontation oder dem Gefühl des Desinteresses. Die Weiterqualifizierung zur zertifizierten Elternbegleitung vermittelt eine Grundhaltung, die neue Wege ermöglicht und Familien in allen Phasen und Lebenslagen erreicht.

Was bedeutet das genau?

Zieske: Begleiten statt „abholen“, anerkennen statt erziehen, wertschätzen statt bewerten, gemeinsam lernen statt belehren – konstruktiver Dialog kann nur in einem respektvollen Miteinander entstehen. Das ist eigentlich eine Binsenweisheit. Was so selbstverständlich klingt, fällt im Zeitdruck des Alltags aber oft hinten herunter. Sich Vorurteile bewusst machen, Respekt gegenüber familiären Werten und Erziehungsstilen zeigen und sich ehrlich zu interessieren, ist aber die Voraussetzung dafür, dass sich das Gegenüber öffnet. Deshalb liegt unserem Curriculum das dialogische Prinzip zugrunde. Eine Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern unter dialogischen Vorzeichen lässt eine Atmosphäre entstehen, die Räume öffnet und einen gemeinsamen Denk- und Lernprozess ermöglicht.

Was ist das dialogische Prinzip?

Zieske: Es geht unter anderem auf Martin Buber zurück, der nicht nur dem Gesagten eine Bedeutung beigemessen hat, sondern auch der Beziehung, in der die Gesprächspartner zueinander stehen. Dieses „Zwischen-Menschliche“ spielt eine große Rolle in der Kommunikation, was man salopp gesagt zusammenfassen könnte unter dem Motto: Ohne Hinwendung keine Anwendung. Auf dieser Grundlage haben wir das Curriculum für die Weiterbildung entwickelt, unterstützt von Prof. Sigrid Tschöpe-Scheffler vom Institut für Kindheit, Jugend und Familie an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln.



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

Vorurteilsbewusste Begegnung, bedingungsloser Respekt – Verlangen Sie da nicht ein bisschen viel von den Beteiligten?

Zieske: Das glaube ich nicht. Wir alle wissen, dass es Schubladen-Denken gibt: Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Eltern sind da keine Ausnahme. Sich das aber bewusst zu machen und abschalten zu können, wenn es um die Bildungserfolge der Kinder geht, ist ein echter Gewinn. Die Rückmeldungen von Elternbegleiter*innen sind durchweg positiv. Kursabsolvent*innen nehmen vielfach wahr, dass ihr veränderter Blick auf Eltern nicht nur zu einer Veränderung der eigenen Handlungspraxis führt, sondern auch Veränderungen im Verhalten der Eltern nach sich zieht. Die Zusammenarbeit wird positiv bewertet.



um gemeinsam als verbindlich handelnder Akteur und Kooperationspartner des BMFSFJ bei der Umsetzung der Programme mitzuwirken: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie e.V., Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung und das Paritätische Bildungswerk Bundesverband e.V. Gemeinsam erarbeiteten sie ein Rahmencurriculum und verabredeten eine kontinuierliche fachliche und projektbezogene Zusammenarbeit.

Dass sich sechs Bundesverbände zu einem gemeinsamen Projekt zusammenschließen, ist eher ungewöhnlich...

Wer kann an der Weiterqualifizierung teilnehmen?

Zieske: Alle, die haupt- und nebenamtlich mit Familien zusammenarbeiten. Voraussetzung für die Teilnahme sind hinreichende Praxiserfahrungen, eine pädagogische Grundausbildung oder eine durch berufliche Erfahrung erworbene gleichwertige Qualifikation. Im Ausland erworbene Abschlüsse werden anerkannt.

Zieske: Die Idee, Eltern zum Handeln zu ermutigen, ist in unseren Augen gelungene Familienbildung. Wir tragen damit dazu bei, dass auch Kinder in benachteiligten Lebenssituationen eine echte Chance bekommen, die ihnen die eigenen Eltern ermöglichen und nicht „allwissende Fachleute“. Deshalb haben wir unsere Kräfte gebündelt.

Was hat es mit dem II in Elternchance II auf sich?

Zieske: Das Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ ist das Folgeprogramm nach „Elternchance ist Kinderchance“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in den Jahren 2011 bis 2015 durchgeführt wurde. Elternchance II konzentriert sich darauf, die Bildungsteilhabe und -gerechtigkeit in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

Welche Aufgabe hat das Konsortium noch?

Zieske: Das Konsortium vertritt das Programm sowohl in der Fachöffentlichkeit als auch im familienpolitischen Diskurs. Um Elternbegleitung als zentrale und wertvolle Ressource der Familienbildung nachhaltig zu etablieren, sind verlässliche Finanzierungsgrundlagen und eine Verankerung in den Regelstrukturen durch Länder, Kommunen und Träger notwendig: Dafür kämpfen wir. Elternbegleitung ist ein präventives Angebot, dessen Nachhaltigkeit nicht hoch genug einzuschätzen ist. Davon sind wir überzeugt. Eltern in ihrem Bemühen zu stärken, bei ihren Kindern die Freude am Lernen zu erhalten und ihnen bildungsbegleitend zur Seite zu stehen, ist eine sinnvolle Möglichkeit, Schulabbruchskarrieren und daraus resultierender Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt entgegen zu wirken.

Wer sind die Partner des Programms und welche Rolle haben sie?

Zieske: Zu Beginn des Jahres 2011 schlossen sich sechs Trägerorganisationen, die seit vielen Jahren im Bereich der Familienbildung und Erwachsenenbildung tätig sind, zu einem Konsortium zusammen,



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

DAS SAGEN ZERTIFIZIERTE ELTERNBEGLEITER*INNEN

„... ich wünsche mir, dass alle Erzieher*innen auch in den großen Genuss kommen können, diese Fortbildung zu machen. Gewinnbringend für mich war es, aus dem Alltag geholt zu werden und mich in einem schönen Ambiente voll und ganz auf das Wesentliche konzentrieren zu können. Ich brauchte mich um nichts zu kümmern! Danke! Ich durfte lernen!“

Annemarie Hanisch
zertifizierte Elternbegleiterin, Kita Löwenzahn Düsseldorf



„Eine Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern unter „dialogischen Vorzeichen“ lässt eine Atmosphäre entstehen, die einen offenen Austausch und einen gemeinsamen Denk- und Lernprozess ermöglicht.“

Dr. Verena Wittke
zertifizierte Elternbegleiterin, Berlin



„Als ich die Ausschreibung zur Weiterbildung gesehen habe, konnte ich mir zuerst gar nicht so recht eine Vorstellung davon machen. Aber nachdem ich am Kurs teilgenommen habe, war ich begeistert! Elternbegleiter sind in ihrer wertschätzenden Haltung ein Segen und eine Bereicherung für das wichtige Feld der Familienbildung.“

Marion Hilger
zertifizierte Elternbegleiterin, Bildungswerk Rosenheim



„Gute Elternbegleitung heißt: Eltern nicht in Schubladen stecken, sondern versuchen, sie kennenzulernen, ihre Besonderheiten, ihre Stärken zu entdecken und eine Haltung zu entwickeln, die ermöglicht, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.“

Karin Waldenmaier-Sigler
Dozentin

„Es wäre anregenswert, die „Dialogische Haltung“ als Unterrichtsfach an Schulen für Erzieher*innen zu etablieren. Keine Erzieher*in sollte ohne dieses Instrument auskommen müssen.“

Ulrike Stephan
Dozentin



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

„Meine Chefin erzählte mir von der Weiterqualifizierung. Ich war sofort motiviert. Der Kurs war sehr intensiv. Am Anfang hatte ich die Erwartung, dass uns ein Konzept vorgegeben wird. Doch dazu kam es nicht. Die Arbeit in der Gruppe und die beispielhafte Haltung der Referent*innen waren das Konzept. Das traf voll ins Schwarze. Die Weiterbildung half mir auch dabei, meine Idee eines Sprachcafés zu verwirklichen: In der Gruppen-Aufgabe gelang es mir, das Gerüst dafür zu erarbeiten. Mittlerweile ist unser Sprachcafé nicht nur in unserem Düsseldorfer Familientreff etabliert, sondern wird auch an weiteren verschiedenen Familienzentren angeboten.“

Diler Aydin-Kochanneck
zertifizierte Elternbegleiterin, ASG-Familientreff
Düsseldorf-Rath



„Elternbegleitung ist dann gut, wenn die Eltern uns gerne an ihrer Seite haben – unaufdringlich, ohne Besserwisserei, sondern als gewählte Wegbegleiter*innen.“

Petra Bartoli
Dozentin

„Als ich die Qualifizierung zur Elternbegleiterin begann, war ich bereits seit 25 Jahren als Erzieherin tätig. Die vermittelten Inhalte waren wie ein Aha-Erlebnis. Ich entwickelte im Kurs die Idee eines thematischen Elternfrühstücks. Diese Vormittage sind in unserer Einrichtung mittlerweile für alle Beteiligten zu einer besonderen Erfahrung geworden, auch für mich: Wir bereiten gemeinsam mit Eltern die Mahlzeit vor, begegnen uns in Gesprächen auf Augenhöhe und lauschen unseren Erfahrungen und Gedanken. Meine oberste Priorität gilt dem Wohlfühlen der Eltern. Die dialogische Haltung ist mir in der Arbeit mit den Kita-Kindern und ihren Eltern, aber auch in meinem privaten Umfeld zum eigenen Leitbild geworden. Es erfüllt mich mit Freude, die Entwicklung der Kinder und ihrer Eltern zu begleiten und dabei beobachten zu können, wie sie in eigenem Tempo ihrem inneren Schmetterling aus dem Kokon verhelfen.“

Silva Hentschel
zertifizierte Elternbegleiterin, Magdeburg





DESHALB MACHEN WIR MIT! DIE VERBÄNDE DES KONSORTIUMS STELLEN SICH VOR:

Aus unserer Sicht ist gute Bildung eine grundlegende Voraussetzung, damit Menschen ihr Leben selbstbestimmt führen, ihre Potenziale entfalten und unsere Gesellschaft verantwortlich mitgestalten können. Wir anerkennen und stärken Familie als ersten und zentralen Bildungsort – hier wird der Grundstein für spätere Bildungsverläufe gelegt. Unsere Beteiligung an der Umsetzung des Programms verstehen wir daher als einen wichtigen Beitrag für mehr Bildungs-, Teilhabe- und Chancengerechtigkeit und für ein Aufwachsen aller Kinder im Wohlergehen.

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Koordination: Kathrin Najasek, Tel. 030-26309460,
E-Mail: kathrin.najasek@awo.org



Bundesverband e.V.

Die Förderung von Beziehungs-, Erziehungs- und Bildungskompetenzen sind Schwerpunkte in unserer Arbeit. Wir blicken dabei ressourcenorientiert, wertschätzend und respektvoll auf Eltern und Kinder. Ein besonderes Anliegen ist es uns, alle Menschen in unserer Gesellschaft im Blick zu haben. Im Abbau von Bildungsbarrieren und der Verringerung von Bildungsbenachteiligungen sehen wir eine Grundlage für Chancengleichheit. Die Mitwirkung am Programm bietet in unseren Augen eine gute Gelegenheit, niedrigschwellige Angebote in der Familienbildung zu etablieren.

Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V.

Koordination: Franziska Feil, Tel. 0228-371877,
E-Mail: feil@akf-bonn.de



Die Zielsetzung des Programms entspricht unserem Profil als evangelischer Familienbildungsverband. Wir setzen uns für familienfreundliche, soziale und gerechte Lebensbedingungen von Familien in Kirche und Gesellschaft ein.

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass jede Familie die Chance erhält, in allen Lebenslagen begleitet und gestärkt zu werden.

Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie e.V.

Koordination: Gisela Tesch, Tel. 030-28395189,
E-Mail: tesch@eaf-bund.de





Deshalb machen wir mit...

...weil wir neue und erweiterte Zugänge zu und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern in der Familienbildung entdecken und erproben wollen;

...weil wir alle Aktivitäten unterstützen, die Bildungsgerechtigkeit sowie soziale und politische Beteiligung von Eltern und ihren Kindern fördern;

...weil wir die Fähigkeit zur partnerschaftlich-dialogischen Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen der Familienunterstützung mit Eltern stärken und verstärken und entwickeln wollen.

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung
Koordination: Martina Nägele, Tel. 069-67869668309 oder 0163-1963072,
E-Mail: mnaegele@deae.de



Wir beteiligen uns, weil wir dadurch die einmalige Chance nutzen, hoch professionell neue Zielgruppen zu erreichen. Unser besonderes Interesse gilt dabei dem offensiven verstärkten Zugang zu Familien mit Migrationshintergrund und zu Familien in prekären Lebenslagen. Wir wollen durch unser aktives Mittun auch verdeutlichen, dass wir uns von der in der Vergangenheit häufiger zugeschriebenen Mittelschichtorientierung der Familienbildung bewusst noch weiter entfernen und inhaltlich, organisatorisch und familienpolitisch neue Wege gehen – gemeinsam mit den Kollegialverbänden.

familienbildung deutschland. Katholische
Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung
Koordination: Bianca Wolter, Tel. 0211-4499218,
E-Mail: bianca.wolter@familienbildung-deutschland.de



Die Fort- und Weiterbildung für Multiplikator*innen der Eltern- und Familienbildung ist für uns ein Weg hin zu einer inklusiveren Gesellschaft und mehr sozialer Gerechtigkeit. Dabei orientieren wir uns an folgenden Zielsetzungen:

- Stärkung der Handlungskompetenz von Eltern und Kindern (Empowerment)
- Schaffung von Entwicklungs-, Erfahrungs- und Erlebnisräumen für Kinder und Erwachsene und Förderung von (Selbst-)Bildungsprozessen
- Aufbau kooperierender Netzwerke in den einzelnen Sozialräumen
- Förderung des vielfältigen Zusammenlebens und der vielfältigen Öffnung der Familien unterstützenden Einrichtungen vor Ort.

Vor diesem Hintergrund beteiligen wir uns aktiv am Projekt „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“.

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
Koordination: Wiebke Weinbrenner, Tel. 069-6706230,
E-Mail: weinbrenner@pb-paritaet.de





Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

STANDORTE KURSE

Baden-Württemberg

Aalen
Allensbach
Dietenheim
Herrenberg
Niederstetten
Niederstotzingen
Pforzheim
Stuttgart
Waldachtal

Bayern

Augsburg
Bad Aibling
Bamberg
Dießen
Heigenbrücken
Nittendorf
Pfaffenhofen
Wiesenttal-Muggendorf
Würzburg

Berlin

Berlin

Brandenburg

Brandenburg an der Havel
Erkner
Kloster Lehnin
Liebenwalde
Potsdam

Bremen

Bremen

Hamburg

Hamburg

Hessen

Bad Salzschlirf
Bad Zwesten
Frankfurt
Kassel
Langenselbold
Laubach
Meißner-Germerode
Riedstadt
Schlangenberg

Mecklenburg-Vorpommern

Banzkow
Greifswald

Niedersachsen

Bad Salzdetfurth
Barendorf
Egestorf
Langeoog
Nordhorn
St. Andreasberg

Nordrhein-Westfalen

Bielefeld
Bochum
Brilon
Dortmund
Düsseldorf
Eitorf
Haltern
Köln
Lennestadt
Meinerzhagen
Ratingen City
Velbert
Werl
Willingen
Wuppertal

Rheinland-Pfalz

Boppard
Ludwigshafen
Remagen

Saarland

Nonnweiler
Saarbrücken

Sachsen

Burgstädt
Dresden
Leipzig

Sachsen-Anhalt

Halle
Magdeburg
Naumburg
Osterfeld

Schleswig-Holstein

Kiel
Lübeck

Thüringen

Friedrichroda
Gotha
Tabarz
Weimar



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

AUSGEWÄHLTE KURSTERMINE IN ...

BARENDORF

Kurstermine:

Block 1: 19. – 22.10.2017

Block 2: 07. – 10.12.2017

Block 3: 14. – 18.02.2018

Kursort und Unterkunft:

Bildungs- und Tagungszentrum Osteide

Lüneburger Straße 12

21397 Barendorf

04137 81250

www.bto-barendorf.de

EGESTORF

Kurstermine:

Block 1: 22. – 25.11.2017

Block 2: 10. – 13.01.2018

Block 3: 13. – 17.03.2018

Kursort und Unterkunft:

Hotel Acht Linden

Alte Dorfstraße 1

21272 Egestorf

04175 84333

www.hotel-acht-linden.de